

Würdevolle 850 Jahr-Feier der Stadtpatrone

GERVASIUS & PROTASIUS

Mit einer Prozession und einem Stadtfest auf dem Münsterberg begingen die Breisacher am Sonntag, den 22. Juni 2014, die 850-Jahrfeier ihrer Stadtpatrone Protasius und Gervasius. Eingestimmt wurden die Festteilnehmer bereits am Freitag mit einem szenischen Spiel am Rheinufer.



850 Jahre Translatio

Aus einem Bericht
von Kai Kricheldorf
in der BADISCHEN ZEITUNG



Freitag, 20. Juni 2014

Die Feierlichkeiten begannen bereits am Freitag mit einem szenischen Spiel am Rheinufer und einer Prozession zum Münster. Die Festspiele Breisach und zwei weitere Laienschauspieler, nämlich Bürgermeister Oliver Rein und Stadtpfarrer Werner Bauer, ließen die Geschichte von 1164 lebendig werden, als die Ruderbarke mit dem Schreinnachbau am Rheinufer anlegte. Bald 1000 Zuschauer wurden Teil des Spiels spätestens als sich die Prozession formierte. Zahlreiche Bürger, darunter viele Kinder, wechselten sich beim Tragen der beiden von Stefan Schnebelt und Sebastian Wirth kunstvoll nachgebauten Schreine ab. Nach der Übergabe der Schreine am Westportal eröffnete Bürgermeister Rein die Festlichkeiten auf dem Münsterplatz. Die Trachtenkapelle Niederimsingen und der Musikverein Gündlingen umrahmten den Abend musikalisch.



Sonntag, 22. Juni 2014

Über 700 Bürger und Gäste nahmen an der über zweistündigen Prozession teil, die über fünf Stationen durch die Stadt zum Stephansmünster führte. Begonnen hatten die Feierlichkeiten bereits um 9 Uhr am Rheinufer bei der DLRG-Station. Dort legte die Barke „Rheingold“ der Ruderabteilung des TV Breisach ab, um auf dem Strom nach Köln zu gelangen. Mit der fünftägigen Wanderfahrt wurde der historischen Reise von Erzbischof Reinald von Dassel gedacht. Er war im Jahr 1164 mit den Reliquien der Heiligen Drei Könige von Breisach nach Köln auf dem Rhein gefahren. Zuvor hatte er den Breisachern die Gebeine der Heiligen Gervasius und Protasius überlassen, deren als Reliquien seither verehrt werden.



Suchet der Stadt Bestes

„Suchet der Stadt Bestes“ lautet das Motto des Jubiläums. Bürgermeister Oliver Rein bekräftigte, dass die Wirkungskraft der beiden Stadtpatrone bis heute spürbar sei. Sich für eine Sache aufzuopfern, ihr zu dienen und das Beste zu suchen für die Stadt – diese Botschaft verbinde Protasius und Gervasius mit der Gegenwart, so Rein.

Kunstvoll gestalteter Teppich

Am Marktplatz, der zweiten Station des Zugs, wurden Fürbitten gesprochen. Münsterpfarrer Werner Bauer und Pfarrerin Christiane Drape-Müller von der evangelischen Martin-Bucer-Gemeinde spendeten den Segen für die Menschen der Stadt, während der kostbare Silberschrein aus dem Jahr 1496, in dem die Gebeine der Stadtheiligen aufbewahrt werden, in der Morgensonne des Festsonntags funkelte. Den kunstvoll gestalteten Teppich auf dem Marktplatz, unter anderem schmückten ihn 12 gelb-blaue Sterne als Symbol für Europa, hatte in den frühen Morgenstunden ein Team um Rita Grom gelegt.



Station 3 des Prozessionsweges war das Kirchbergle der Martin-Bucer-Kirche. Hier wurde das Evangelium gelesen und Domkapitular Peter Birkhofer hielt die Festpredigt.







Sie trug die Überschrift „Nehmt uns mit nach Jerusalem, damit wir nach Europa kommen“. Birkhofer zitierte damit den früheren Aachener Bischof Klaus Hemmerle, der aus Freiburg stammte. In seiner Predigt spannte der Domkapitular den Bogen von Gervasius und Protasius zu der Berufung, die Christen heute haben, nämlich „im Miteinander Verantwortung füreinander zu übernehmen“. Der Geist der Stadtpatrone begleitete die Menschen auf dem Weg nach Europa.

Umrahmt wurde die Predigt von einem Lied zu Ehren der Stadtheiligen, das Kinder des Oberlin-Kindergartens und der Kindergärten St. Michael und St. Josef zum Stadtfest einstudiert hatten. Ihre fröhliche und lebendige Darbietung wurde mit großem Applaus aufgenommen.

Gedenken an die Kriegsoffer

Für wenige Minuten verhartete die Prozession auf dem Weg zum Münster am Denkmal der Kriegsoffer und Kriegsheimkehrer oberhalb des Hagenbachturms. Viele legten dort bereitliegende Blumenblüten nieder, auch zum Gedenken an die 1940 nach Gurs deportierten Breisacher Juden.

Im sehr gut besetzten Münster endete die Prozession mit einer Eucharistiefeier und der ökumenischen Einzelsegnung der Gläubigen. Anschließend eröffnete Rein auf dem Münsterplatz das Stadtfest. Dabei gab er bekannt, dass Breisacher Eltern, die ihre Söhne auf einen der Namen der beiden Schutzheiligen der Stadt taufen lassen, künftig die Summe von 500 Euro aus der Stadtkasse erhalten. Die bisherige, seit Jahrzehnten gültige Regelung sah eine Anerkennungsprämie von 5 Mark vor.

Auf dem Münsterplatz waren Bierbänke, Gastronomie- und Getränkestände aufgebaut. Die Chorgemeinschaft des MGV Breisach servierte Kaffee und Kuchen und die Hartheimer Fischerzunft überreichte nach alter und in diesem Jahr wieder belebter Tradition einen Lachs.

Musikalisch begleiteten die Stadtmusik Breisach, der Musikverein Oberrimsingen sowie ein Projektchor mit Mitgliedern von 6 Breisacher Chören unter Leitung von Nicola Heckner die Feier. Über ihren religiösen Charakter der Heiligenverehrung hinaus war sie eine eindrucksvolle Bekundung zur Ökumene und zum europäischen Geist.



